Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

881
S473

Digitized by Google

The Karl Weinhold
Library. Presented
to the University
of California by
John D. Spreckels
A.D. MDCCCCIII

881
S473

K. 65.

K. Weinhold

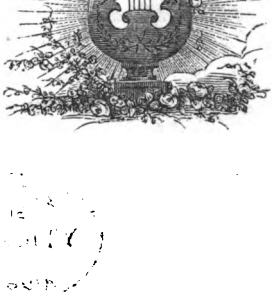
Digitized by Google

Digitized by Google

Plattdeutsche Gedichte

von

August Semrau.



Konitz,
Commissions-Verlag von J. C. F. Wollsdorf.
1845.

Digitized by Google

Digitized by Google

Herrn H. Barth

und

Herrn Dr. L. Schweitzer

als Zeichen inniger Hochachtung und Zuneigung

gewidmet

vom Verfasser.

187115

Digitized by Google

Digitized by Google

OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

Dei Wilkjagd.

Nu upgepaßt, mien Herrn u Daume,
Dei Ju hie ſit' u ſtaut tuſaume,
Gewt maul i Jugem Geiſt zund Acht,
Wat ick vö Ju häb utgedacht.

I enem Döp — 't is graud ni wiet —
Da ſete tu de Wintestied
Bim Schulte alle Bure t' ſaume
U häbe wieslich Rauth genaume.

En jeide rookt ſien Piep Toback,
Tum halfe Dütke jetweed Pack,
U drinkt uck tüſcheni 'ne Schluck,
As 't nu im Döp ſu is Gebruck.

As keene meh' tu reden wet,
Vom ölſte Bu' bet tum Koſſäth,
Su ſägt dei Schult: „Ni hen, ni he —
Wet Eene wat, ſo tred hei vö."

Digitized by Google

Hierup nu fung dei Döpſchmet a
U ſchreg ſo lut, as hei ma ka:
„Mien leiwe Naubeslüde all,
Ick draug Ju vö 'ne trur'ge Fall.

Ick had vom Jau' up mienem Plaun
No föftej'n Hinne u 'ne Haun,
Hüt hät's dei Düwel all' bim Schop —
Dauvo ſi no ma' twe darop."

Da ſägt dei Küſte tu dem Schmet:
„Dat d' Düwel wo dei Minſche fret,
Dei grote Lüdejau's ſi weſt,
Dat wet 'ck as Küſte wo am beſt';

Do dat hei Hinne nimmt u Haun,
Dat hät i keenem Book no ſtaun.
— Et is u blift en ſelen Fall,
Dat d' Düwel geht i'n Hinneſtall!"

Drup dei Schmet tum Küſte rann
U bölket as en Oß em an:
„Dei Nilk" ſägt hei „dei Nilk is 't weſt,
Dei hät mi Hinn u Haume freßt!"

As nu dei Bure dit venaume,
Si ſ' hölliſch i de Sweet gekaume.
„Dei Lüchtings-Nilk" — ſu ſchrige ſ' glieck —
„Up de Patron hä' w' lang en Vieck."

Nu finge ſ' hod u tul tu braſle,
Vom Nilk i d' Krüz u Quee tu quaſle.

Digitized by Google

Sei nilkde hüt tu Dogs no foot,
We d' Schult ni had velangt dat Woot.

„Dat Reden" ſägt hei „helpt us nüſcht,
De Nilk tu griepen, dat is Pflicht.
Drüm kaumt ma moge Punkt Klock acht,
Da wi wi gau' up't Nilkejagd."

Kum had 't am Moge acht no ſchlauge,
Da keeme ſ' al tum Schulte tauge —
Dei Knecht u Bure, lütk u groot,
Wat ma en Hand had u 'ne Foot.

Dei Küſte had dei School geſchlaute
U all ſien Grümſel los hüt laute.
Nu gaft eeſt recht im ganze Schwaam
Spektaukel, Upſtand u Allaam.

Met Juchen teie ſ' nu tum Schmet,
Bi dem dei Nilk dat Loge hät,
Poſteere ſick, wo jeide will,
U ſi met eemaul müskeſtill.

Twee Bure krabble upd' Kalup
U ſtokre; — unnen paſſe ſ' up
U holle met 'nem düchtge Faut
De lange Schacht tum Schlaun poraut.

„Dei Nilk, dei Nilk! Halloh, Halloh!
He, geft em eens! Schla to, ſchla to!"
So bölke ſei met eemaul up
U ſchlaue düchtg u fuchtle drup.

Digitized by Google

Schwip, schwap! — Da kreeg hei siene Rest.
En Schlag, dei ni vo Stroh gewest,
Hät em dem Schult sien Öllekrecht
Geraud up siene Kop kalescht.

Dei Nilk, dei had en prächtig Fell,
Et leit em as 'ne Kat su grell.
Ll grienend sägt dei Meeste Schmet:
„Vom Seihen, Kinne, wa w' ni fett.

Ick wa de schlimme Keel aftehn —
Vö d' Fell gew ick 'ne Gülle geen.
Dat Geld wi wi tum Kröge droge
Da krig w' wat Wames i de Moge."

Drup si sei all' tum Kröge tauge,
Ll as dei Klock all sowen schlauge,
Da seete sei no stief u fest
Ll si gottlos im Thraue west.

Dei dumm Düwel u dei klook Bue.

In eenem Döp — wo was 't do glick? —
Ick löw im groote Oſtewieck,
Da hät ſick maul vo veele Doge
En dull Hiſtorje togedroge.

En Bu', ſu 'n rechte Branwienſtäk,
Sat i dem Kroog dei ganze Week,
Veſoop dat Sin'g u ſtund denn do
Met hunnet Krüz am Balke no.

Derwiel hei dreef dit gottlos Luddern,
Müßt Hus u Hof natül'ch vekuddern.
Dat Quick wud ſchlimm, u ful dei Knecht,
Drüm g'ſchach dem Acke uck ni Recht.

Bol wud im ganze Döp geſägt:
Gatz Jüje hät 't am Wiedſte bröcht.
Ul richtig! — D Saudeltied was nauh,
Ul ni e Könke Sautkoon dau.

Digitized by Google

Ku hei dit Maul ni Rogge ſäge,
Ku hei natül'ch uck keene mäge.
Drüm krabbt ſick Jüje grül'ch im Kop
U flökt all duſend Düwel top.

We ma vom Wulf redt, is hei nauh,
Rüpt ma de Düwel, is hei dau.
Su was 't uck hie — Herr Urijaun
Hät huſchi haſch! vo Jüjne ſtaun,

Mökt glick 'ne Krazfoot, ſtrikt de Baut
U windt me'm Staad na Düwels Aut.
„Goo'n Dag, oll Fründ, 't geht ſchlecht, ni waue?
'T fehlt maul a Koon i diſſem Jaue?

No, no — veleis ma ni de Moth,
Ick help as Fründ di ut de Noth.
Dat wä' dei ſchlechſt vo miene Daute,
Dat ick dei Mienge ſchu velaute.

Hie häſt du Geld, dauvo köpſt Koon,
Dat bringt di neegefache Lohn.
Kümmt denn dei Doſt, ſu dehlſt du di
De ganze Schnett up't Hälft met mi."

Gatz Jüje dinkt: Dat is ni übel
U ſägt: „Dei Kuntrakt gilt, Herr Düwel!
Giſſt du tum Lienkoop eenig Gläſe,
Is Alles ſu, as 't ma ſcha weſe."

Klock twelf nu i de ſpaude Nacht,
As ſ' ſick im Kroog up d' Been gebracht,

Digitized by Google

Hät Gatz met ſchwaure Tung no lullt:
„Up d' Hälft!“ u is na Hus getrullt.

U as dei Doſttied vo de Doe,
Nimmt Gatz uck ſtracks dei Deelung voe:
Hei bölt vö ſick de bauw'ſte Schnett,
Dat Stoppel deelt hei 'm Düwel met.

As dei ſick ſu füht angeföhet,
Da hät en ſchieſt dei Schlag geröhet.
U innerlich i ſienem Grimm
Dacht hei up Gatze aag u ſchlimm.

Do ſchienbau' t'frede ſägt hei: Schön,
Mien Fründke, ſchön, ick wi ſeh' geen
De ſülw'ge Kuntrakt, ganz up d' Haue,
No gele laut' upt folgend Jaue;

Do d' bauweſt In nehm ick vo mi,
Dat unneſt blift dat Maul vö di.
Darup ſägt Gätz: J no — uck dit!
Gif ma de Schnaps, ſu ſi wi quitt.

As d' Tied nu was tum Roggeſäge,
Hät Naube Gatz u'm Rügge lege.
Im Früje abe plögt hei wacke
U drift herum de ganze Acke.

U let ſick vö de Spott ni ſtöre
U plant drup Tüffle, Frucke, Möhre.
U as dei Deelungstied nu keem,
Flugs hei vö ſick dat Unneſt nehm;

Digitized by Google

Dat Krut, dat kreeg Herr Urijaun,
Graud as 't im Kuntrakt hät geſtaun.
Dat dis hierowe ſick müßt krinke,
Dat ka wo Jeide licht ſick dinke.

Hei flog dö d' Luft u leit tum Dank
Gatz Jüj'ne nau 'ne grülche Stank.
I ſienem Lewen wu hei wedde
'Ne Bure a de Näſ' rüm lede.

U as dis Fall wud allbekannt,
Wud hei „dumm Düwel" ma benannt;
U we dei Bure dumm no nennt,
Dei wieſt, dat hei dis G'ſchicht ni kennt.

Digitized by Google

G'wittemathes u ſten Sohn.

I Jinsnick was a maul e Bue,
Dei wüßt ni veel vo Söt u Sue.
Wiel hei dö d' Flöken was bekannt,
Wud hei ma G'wittemathes nannt.

Darut hät hei ſick wenig mokt,
Ma grülich hät 't üm d' Haat em kokt,
Dat Franz, ſten Sohn vo föſtejn Johr,
Tur Abeet gau ni tange wor.

Dei Jung was uck tu nüſcht tu brucken,
Hei att ni Klieſe, att ni Frucken,
U was ſu ſpillrig u ſu witt,
As ging hei eeſte Doges quitt.

Da hei keen Bu' ni ware künn,
Su had ſten Mutte wat im Sinn:
Grieps had dei Franz, hei wu uck leere,
Drüm ſchu als Preiſte hei ſtudeere.

U Mutte hät 't dauhen gebröcht,
Dat Votte bol hät Ja geſägt;

Digitized by Google

Denn Fruggesmul u Möhlesteen,
Dei krige Alles koot u kleen.

Na een'ge Tied, su üm Micheil,
Wud Franz met Büdel u Packeil
Bull Grütt u Mehl u annere Waure
Vom Votte richtig na de Stadt gefaure.

Bim Affchied hät em Mutte ſägt:
„U Jung, geht 't di maul bitzke ſchlecht,
Fehlt Geld, is Brot u Butte all,
Su wes ni ful u mell de Fall."

Dat nehm ſick Franz geſägt u ſchreef
Na wenig Weeke diſſe Breef:
„Mien leiwer Votte, leiwe Mutte,
Mi fehlt no twauſt ni Brot ni Butte,

Ma Geld — dat is mi lingſtens all
Dö miene ſchwaure Krankhetsfall.
Ick lig im Bed all tejen Dog,
Wiel ick mi häb vekült de Mog.

Jug folgſam Sohn bet i de Dod,
Stodint Franz Andres Sobbefoot."
As dit Geſchriewſel kam vom Söhnken,
Had Mathes graude wat im Krönken;

I ſunne Tied — dat weet wi uck —
Holl' wi en Mütz vör'n Zegebuck.
Hei ſet ſick proſte a de Schweef
U leſt, wat em dei Franz-Jung ſchrew.

Digitized by Google

Mathes las ſünſte as gewuſche,
Ma hüt — da wud em gau ni fluſche.
Was d' Brill em fett, was d' Og em natt? —
Hei las u las u wüſt ni wat.

Do endlich hät hei rutgekrege,
Dat Franz all tejen Dog gelege.
U bol am In — ſach hei uck good?
Da ſtund ganz düdlich gau' vom Dod!

„Potz Schlag u Lüchting, Mutte, höe
Dit haatebreckend groot Malöe: —
Uſ' Jung is dod, is muſedod,
Vo tejen Dog no friſch u roth."

U Mutte a tu weene ſung,
Dat et im ganze Hus ſu klung:
„O Franze-Jung, o Haatelamm,
Dat Ingelskind, ſu fraum u tamm!"

Up ſunne Aut zallöckt ſei foot,
Dat ma et höt im ganze Dot.
Do endlich ſägt ſei: „Sühſt uck good,
Herzvotte, is hei wirklich dood?"

„Potz Lüchting Schlag, ſu waue 'ck lewe,
Dei Jung, dei hät't ja ſülwſte ſchrewe!"
Hät't ſülwſte ſchrewe? — Biſt du twalſch?
We dod is, ſchrift ni — dat is falſch!"

Da bölkt dei Oll gewaltig up
U ſet 'ne bulle Flook darup:

Digitized by Google

„Hol d' Mul, dei Sook veſtehſt du ni,
Su wat dat owelaut du mi."

Drup wud Herzvott're ſchwau' im Sinn,
Hei nuckt mi'm Kop u ſchleip ſacht in.
U Mutte nam de Breif em af,
Tum Küſte hen im vullſte Draf!

Da hät ſei nu tum Troſt gehö't,
Dat ſei vom Olle was bethö't.
As dei nu upgeduſelt wee,
Nimmt ſei en hölliſch i dei Schee.

Ma hei zopt ni: „'ck häb liekeſt Recht,"
Hät obſternautſch am In hei ſägt,
„D' Stodint aun Geld, dat is ſu good
U bulle no as d' bullſte Dod."

Dat Kaakwigfeſt i Frankehauge.

We ſchu ni Frankehauge kenne,
Dat Döp, ſu ſchmuck u groot,
Et waune ja d' Koſchnäwjes dri,
Dei häbe Geld u Brot.

Dau is en Bruk vo olle Tied,
Su lang als d' Döp al ſteht,
Dat ma up Sün=Micheil
Dat Kaakwigfeſt begeht.

Dato wad lingſt vohe gerüſt,
Dei Stoof utkalkt up't Beſt,
I d' Mohl wad ſchickt, u Schwien u Schaup
U Gäſ' u Inte mäſt't.

Jetwede ſogt na ſiene Aut
Vö d' igelaudne Gäſt,
U Jung u Olt, u Lütk u Groot
Redt ma vom Kaakwigfeſt.

Digitized by Google

Vohe am Auwen kümmt denn all
Fuj Haas u d' oll Zodk Neid,
Dei Votte, Mutte, Süste kümmt
U d' Bölkekind Magreit.

Kum breekt denn uck dei Sündag a,
Js Alles wook u lut,
Da ſeie denn d' Koſchnäwjeslüd
Maul grell u rendlich ut.

Dei Votte ſökt de Truggrock vo
U d' Jeſſ vo Sammtmanſcheſt,
Dei is all, zöt ſ' vom Schniede kamm,
Up mänge Kaakwig weſt.

Herzmutte tüht tu'm Fullerock
Dei ſchnöckſche Schwubbjack a,
Set up de Kop dei Bruſemütz
Met 'm lange Flagge dra.

U Röſ' — da ſich a maul e Minſch —
Dei deht gewaltig groot.
Ma 't is uck d' Mäke d' nau, ſu drall
U rund, as backen Brod.

Üm ehre geel kattunde Rock
Da hät ſ' drei Reige Band;
Bantſteen'e Kralle drögt ſ' am Hals
U Ring' a jelde Hand.

U Pete — Schlag u Lüchting krigſt!
Wu ſüht dei ſtattlich ut!

Digitized by Google

Et kümmt hüt wiß vo Lichtenog
Gatz-Jüjes ſchmucke Trud.

Drüm hät hei ſiene Wandrock a
U ſiene roode Jeſſ,
Drüm bung hei ſick de Halsdook üm
Ut Frankfoot vo de Meſſ.

We 't lüdt, geht Alles i dei Kaak,
Denn hüt is Keene ful.
Herzmutte blift alleen tu Hus
U ſögt vö d' hungig Mul.

Sei mut gewalt'g am Liew ſick riete,
Dat ſ' d' Middag fadig bringt,
Denn d' Preiſte zemmelt graud ni lang,
We d' Moge ſcheif em hingt.

Hei hät d' half Amen no im Mul,
Su rönne ſ' uck al foot.
Dei Vottes paſſe up dei Gäſt
Dicht a de Kaakepoot,

U faute Jeiden bi de Flüchte,
Dei ma na'm Fründ no rükt.
We d' miſte Gäſt tuſaume krigt,
Dei föhlt ſick hoch beglückt.

T'hus finge ſ' denn t' räſ'niren a
U rede hod u tul,
Vom Paute ſiene Preb'g, u wu
D' Ög'liſte finge ſchull.

Digitized by Google

Do endlich kümmt dei dicke Grütt,
Beſtrögt met Hon'g u Zimmt,
Dauvo en Jeide up ſten Paat
'Ne goove Klacks ſick nimmt.

Hienau dei Afte, dick u faſt,
Dat drup en Prache danzt,
Ul Intebraud u Schinkefleeſch —
Wat Fiens vö d' Burewanſt.

Ul alle röhre flidig d' Mul
Ul drinke tüſcheni,
Dat löſt dei Tung u mökt, das ſ' bol
Im dullſte Füe ſt.

Vom olle Fritze wete ſ' wat,
Ul vo dem Hungejaue,
Dat 't Krieg bol wad — dat hät de Schult
Gehöt vö wiß u waue.

„Dat löw ick ni" meint Küſte drup,
„Wi Preuße ſt a maul
Ni ſu as dat Franzoſevolk,
Su döwe radikaul."

„Ra — rattekaul? dat ſt wi ni,"
Bölkt drup dei riek Fuj Jaup,
„Wi häbe Geld i uſe Fupk
Ul Oſſen, Peed u Schaup."

„Do, Stoffe, drink — wies he dien Glas,
Du häſt ja nüſcht meh' dri,

Digitized by Google

Stöt a, dat wi no mänge Tied
Hie up de Kaakwig ſi.“

D' oll Stoffe nimmt 'ne lange Schluck
U mökt en tru'g Gebä,
„Rück näge, Jaup,“ fingt hei nu a,
„Rück näge tu mi he.

Sich, Jaup, ick bi en oller Knaſt,
Ick häb bol acht'g um Gnick,
U alle miene Sohs eh' Bälg
Dei frigge wedde glick.

Ick häb al utlewt up de Welt
U wa bol füde gaue,
Ma miene Sohn, de ſäh 'ck wo geen
No up de Kanzel ſtaue.

We ick ſo dink, wat dei nu koſt't,
Dat is di gau ni win'g —
Dei lang Tied i de Stadt, u dum
I Breslog — 't löwt keen Minſch.“

Derwiel dei Oll ſu pladdre deht
U ſiee Haatleed klogt,
Hät ſick dat Jungvolk ugeduld'g
Ganz ſacht vo danne mokt.

Bi Naubes ſpeelt ma b' Bigelln
U ſtrickt dei olweg Brumm,
Danau wad danzt up dümelhaul't
Wo rechts u links herum.

Digitized by Google

Juchhe! nu geht en Feger a,
Dat Rock u Schödel ſchwunkt,
Dei Burſche ſchlaue d' Hacke top
U trample, dat 't ſu punkt.

„Gatz Jüges Drees, ſo danz do ees
U puſſ' ni idelweg!
Juchhe, hüt is en luſtig Tied,
Hüte ſit dei Maud im Speck!"

Nu geht en Moodſpicktokel a,
Recht as d' Koſchnäwjes dauhe,
Bet ſei vo Mödꝛ u Mattigkeit
Kum up de Been' no ſtaue.

Do we dei Klock up twölwe geht,
Is 't ut met Sus u Brus,
En Jeide nimmt ſien Greit a d' Hand
U trobbelt ſacht na Hus.

Dei Olle ſitte üm de Diſch
Vom Middag he no top,
U braſ'le grülich dummet Tüſch
U nucke ſchwau' me'm Kop.

Dei Frugges hucke üm de Schweef
U pladdre vom Gaun u Flaß.
U quatſche al tum teſ'nde Maul
Vo vo de ſülw'ge Braß.

Nu geht 't i d' Bed, u Jeide drömt
Vo ſiene Herrlichkeit,

Digitized by Google

Dei Frugg's vom Flaß, dei Oll'n vom Krieg,
U Drees vo siene Greit.

Am Maudag nimmt denn Jeide sick
Sien Abeet wedde vöe
U dinkt: ach we et do
Hüt wedde Kaakwig wäe.

Digitized by Google

Leiwsgefauhe.

Ju Jungs u Mäkes, höt maul ha,
Wat ick Ju nu vetelle wa.
Do geft uck Acht u hookt ſeh' prick,
Dei Schicht dei hät en Leh' i ſick.

Vo veele Jaure hät ſick ees
J eenem Döp dem Schult ſien Drees
Met Naubes Lehne leiwt u puſt;
Dat was de Öllre ubewußt.

Dat Blixtüg wüßt uck Tied u Stün
Wo 't ubeachtet ſinne kün:
Am Sündag tied'g, tur Schummering,
We Lehn na Waute ging.

En Maul nu was uck wedde Lehn
J ehre Köcken ganz alleen.
Natülich duet 't gau ni wat,
Su was uck d' Kaute bi de Kat.

As ſ' graud im beſte Puſſen were,
Da leit ſick buten Jemand höre.

Digitized by Google

„O je, o je," ſägt d' Lehnemäke,
„Wo ſcha 'ck di nu ma raſch veſtecke?

Hi krupp in diſſe Towe rin;
Sitt ſtill — et wad mien Mutte ſin."
Im Nu plumſt d' Kockelhaun i d' Neſt,
Dat is bol half vull Waute weſt.

Dei Mutte kam: „Ick häb befaule,"
Sägt ſei, „ma ſcha de Towe haule.
Drüm geit dat Waute ut, mien Kind,
Ma wad glick kaume, mok geſchwind."

Damet ging ſ' af. Nu was dei Noth
Bi mienem Drees u Lehne groot.
Do Lehn wüßt Raut: „Herut, geſchwin,
Hie krüppſt du i de Auwe rin."

Drees krabbelt ſick ut ſienem Bad,
Vo unnen bet na hauwen nat,
U rooſt ſick af u is ni ful
U ſtoppt ſick dö dat Auwemul.

Ma hiee kund hei uck nie Freed:
Dei Öllemogd kam a u ſäd:
„Ick gah vo d' Do' na Fichteklauwe,
Leiw Lehn, derwiel krück d' Aſch u'm Auwe."

As Drees dit hö'd — im Oogeblick
Was hei herut u ſchüdded ſick.
U gaf i d' Föt u rönnt u rönnt,
As we em Fü' i' de Büchſe brennt.

Digitized by Google

As hei su kümt u'm Hus gefloge,
Da häbe ſ' graud ne Dode droge:
Dei Küſte vo met ſiene Kinne,
U d' olle Wiewe veel dahinne.

Uſ' Drees, hiedö no meh' befeet,
Rönnt i dei Lüd as 'n kolleg Peed.
Nu wad en Wirrwarr — alle Blitz!
Dei Wiewe moke Krüz up Krüz.

Vo Schrecke ſchmiete d' Droges all
De Dode hen met grootem Knall
U heidi! hinne Dreeſe he,
Denn Alles löwt, dat 't Düwel wä'.

„Su ſchlat en dod met Stöck u Paule,
Hei wi' ſick uſe Dode haule."
U d' ganz Gefolg vo Herr u Knecht,
Dat hätt en düchtig dökaleſcht.

Darut kam 'm ſeie, dat ma licht
Vö ſteen Leiw dat Fell vull krigt.
Drüm Jung u Mäkes, häbt Bedacht
U nehmt Ju vo de Leiw in Acht.

Digitized by Google

Enig Sprickwöd'.

1.

As dei Alle sunge,
Piepe uck de Junge.

Am Kaakwigfest zu Quabbelfoor
Hät Küste Staps u'm Ögelchoor
Met siene School 'ne Salm gesunge,
Dei hät bi Jeidem Gnaud gefunge.
Bol ging et sehr, bol ging et sacht,
Bol hät't gepiept, bol hät't gekracht,
U Meeste Staps met sienem Baß
Besunnes seh tu höre was.
Dei olle Bur'n häb'n d' Mul uprete,
Dei dicke Mägd vom Bed'n vegete,
U d' Frugges fast sick vogenaume,
We Staps m'em Aftesack wü kaume,
En Lungewoost u Kalveslewe
Em bauwenin as Lohn tu gewe.

Digitized by Google

Do eh dat Let tu In no weer,
Begaw ſick no en groot Malör.
I Stapſe ſienem Notewiſch,
Ganz bauwen up dem föſde Strich,
Da hät en grote Mög geſete.
Herr Staps, dei nimmemeh vegete,
Ganz pünktlich up dat Blatt tu kicke,
Wu i de Mög en Not erblicke
U bölkt met eenmaul up, ſo helle,
Dat ſchieſt em d' Ogen owequelle.
U Jung's u Mäkes, kleen u groot,
Sei ſtimme an dei ſülw'ge Not
U ſchrigge all met krumme Müle
As we dei Wülf de Maun ahüle.

2.

Springt d' Ledbuck i dat Waute rin,
Springt d' ganze Hood' uck hinnedrin.

En Scheepeknecht met friſchem Moth
Föht maul veel Schaup — ſin Haud u Goot —
Im Kaun pläſirlich öwre Fleet.
U wiel et graud tu ſchwau' ni geht
U uck dei Wind em drift tum Land,
Legt hei dat Röde ut de Hand
U ſimulit wo her u hin,
Bet em ganz ſchleprig wad im Sinn.
Dabi wegt hei de Kop u nukt,
As we en Boom im Stom ſick dukt.
En Buck, dei up dem Kaue weer,
Sach dit met Luſt u löwt, ſien Herr

Digitized by Google

OF CALIFORNIA

Wu ſick em Bitzke met em ſtöte.
Straks ſet't hei ſick up d' Hinneföte
U bufft dem Scheepe vo de Bräge,
Dat hei as 'n Rick hät dauelege.
Do kum had hei ſick drup vewappelt
Ut ſienem Duſel upgerappelt,
Schmit hei de Buck met alle Macht
I d' deipe Waute, dat 't ſu kracht.
Do wat geſchach? — Et hupſet fluck
Dei Laudung na dem Öllebuck,
U d' ganze Zaul vo ſine Schaupe
Is kläglich i dem Fleet veſaupe.

3.

As mi dat Koon wad igemete,
Su met ick wedde in;
We mi i d' Nachtmütz hät geſchete,
Dem ſchiet ick wedde rin.

I de The ebüt
Is dat Hon'g nüſcht nütt.

Ma hitt keen Koh en Bliß,
En Sten hät's ganz gewiß.

Sitt Votte hinne Kröges Diſch,
Leiwt uck dei Sohn dat Waute nich.

As d' Meeſte is, ſu ſin uck ſien Geſelle,
Wo d' Kobbel geht, da geht uck d' Fölle.

Digitized by Google

Dei Düwel is ſchlimm, dat Wief is dubbelt ſchlimm,
Dei Düwel geht met Nümmen, dat Wief mit dufend Düwel üm.

En Mus
Drögt e Hus,
We ſ' wett,
Wu ſ' 't ſött.

Digitized by Google

Mien Piep *).

Su bol ick tied'g vom Slaup opwook,
Sök ick mien Piepke ut,
U Auwends, we ick ligge gauch,
Mut sei no met mi schmuck.

Denn wat ick dink u driewe wi,
U Alles wat ick doh,
Dat geht mi Alles ni su goot,
Mien Piepke mut dato.

Ick bruck keen schmuck u düe Piep,
Su wählig bi ick ni,
En Piep met lange Buntale vra
Wat helpt so'n Plunne mi.

Do mut sei idel rendlich sin,
Ü blitzeblank geputzt,
En düe Piep, dei schmuddlich is,
Tum Rooken mi nüscht nutzt.

*) Uebersetzt.

Digitized by Google

Velaure häb' 'ck no keen maul een,
Dat geht wahrhaftig ni,
Denn kum is ſ' leb'g u kolt en bitz,
Su ſtopp ick wedde i.

We ick im Kroog ni rooke ſchu,
Su ſchmeckt mi nüſcht ni goot,
Sök ick min Piepke denn ma vo,
So hät 't daumet keen Noth.

U we ick tiedig Kaffe drink,
U ſchmöck mien Piepke a,
Su löw' ick, dat keen Minſch ni licht
Wat Bett'res häbe ka.

U we ick up de Straut maul gah,
Su fröh u Auwenstied,
Rook ick mien Piepke uck dato
U keh' mi ni a d' Lüd.

Met eenem Woot, we ick ni rook,
Su wad mi angſt u bang;
Drüm is 't mi uck — vegiw mi d' Sün —
Oft i de Kaak tu lang.

Digitized by Google

Bei Schnuftoback.

Seh' oft hö' ick bei Lüde säg'n:
Dei Mann hät wat veſtaun,
Dei t' eeſt herutgegrübelt hät,
Dat d' Eeb üm d' Sunn deht gaun.

Dat is ſo'n groote Svok ju ni —
Wat häw' wi daudevan?
Dei 't Tobackſchnuwet hät erdacht,
Dat was en gröte Mann!

Dat Schuwet is en herrlich Ding,
U ſchnuwe doh ick geen —
So'n Pries dei hät en Forſch i ſick,
U geht dö Maak u Been.

Hingt d' Moge mi maul bitzke ſcheif,
Lang ick mien Doſ' ma vör
U nehm en düchtig Pries — u füh!
Mi hunget glick ni mehr.

U ſitt ick bi de dicke Grüt
Am Middag hinnerm Diſch,

Digitized by Google

Su ſchmeckt et no a maul ſo goot,
Vegeet ick d' Näſ' uck nich.

Im Schultehof wett oft keen Minſch
Ni wat vo Schwaat u Witt,
Nehm ick denn ma en Pries — ſuglick
Weet ick wo d' Hooke ſitt.

U pred'gt uſ' Preiſte maul tu lang
U kriggt mi d' Schlaup denn vor,
Su helpt en Pries ut alle Noth
U mökt dei Oogen klor.

U we ick maul ni degen hi,
Bekümmt mi 'n Pries recht goot,
U we upt Pries en Pruſt no folgt,
Krigg ick glick lichte Vloot.

Ick löw ſu gau', we d' Dod a maul
Mi künd'gt de letzte Dag
U ick nehm no en Pries geſchwin,
Su lew ick no en Flach.

Contre-Rheinlied.

1840.

Potz Blitz, nu holt uck maul de Hals!
Dat is en Grölen u Gequals,
As we bi ſchwöle Saumetied
Dei Pogge röchle d' Auwendlied.

Da brummt dei Pete, bölkt dei Mathe,
U brummt u bölkt hei ni, ſu blaht he:
„Sei ſulle uſe Rhin ni krigge,
Su lang as wi na Mäkes frigge."

Na nee, ſei ſulle ni! Dauva
Vö d' eeſt keen Red' ni weſe ka.
Worüm, mien leiwe ſtädtſche Kinne,
Worüm dauvan ſu veel Geſinge?!

Ich ſach vo mienem Döp ma ſo
Dem Hals- u Mulgeblaffe to
U häb i mänge lange Nacht
Daurowe hen u he gedacht.

Jug' veel Spiktokel is ni grell,
Ju kettle dem Franzoſ' dat Fell,

Digitized by Google

Dat hei dei Giſſe krigt u rönnt,
As we em Fü' i'n Bückſe brennt.

Denn möte wi u'm Paumeland
Stracks ran. Wie nehme d' Büſſ tur Hand
U fuchtle dücht'g üm us herum
U ſchaun dei Keels glick lauhm u krumm.

Wiel wi jedoch na Freede trachte
U uck uſ' Been u Aame achte,
Su ſchwigt u höt maul endlich up
U brockt vö us ni in en Supp.

Woto dat Schriggen auen Noth,
Bet dato ſteht ja Alles goot.
We d' Schelm Franzos i d' Land us kümmt
U us dei Hinn' u Duwe nimmt,

Denn ſing, we ſinge wi u ka
U ſtimm en Salm vo Haate a,
Wi Bure met dem Kop vull Stroh,
Wi ſchlaue Ju de Takt dato.

Faſtellauwends-Led.

'ck häb't venaume,
Faſtellauwen ſin gekaume!
Hör, Herzmutte, hör,
Doh de Deeg tur Gähr,
Mutſt us Schurrback moke,
Fleeſch u Wooſt uck koke;
Hüt wad düchtig rinnewögt,
Dat ſick Boom u Balke bögt.

'ck häb't venaume,
Faſtellauwen ſin gekaume!
Lieſ', bring Branwie hee
U en Kuffel Bee,
Abe vo dem beſte
Bring tu diſſem Feſte,
Na dem olle Bruck u Recht
Wad hät wull u bet gezecht.

'ck hab't venaume,
Faſtellauwen ſin gekaume,
Mäkes, Junges, ſingt,
Bet a 'n Böne ſpringt.

Digitized by Google

Laut Ju uſe Scheepe
Met de Fidel reepe,
Danzt, dat Rock u Schöt ſu ſchwunkt,
Jucht u trampelt, dat 't ſu punkt.

'ck häbt benaume,
Faſtellauwen ſin gekaume,
He, juchhe raſſa!
Ick bi uck no da!
Drinke, ſinge, danze,
Vullſchau' miene Ranze,
Wi ick maul bei ganze Nacht.
Luſtig, luſtig, dat 't ſu kracht!

Digitized by Google

Mien Lehn.

Vo alle de Mäkes, dei ick ma häb seh'n,
Is keent do su liedlich u niedlich as Lehn.
As sei sick am Sündag herut gestaffeet,
Da häb ick mi wirklich ganz düchtig defeet.
Dat Röckke su fullig, dat Liefke su knapp,
Buntsteden dat Band a de stripplige Kapp;
Blankleden dei Schöhkes, drup blinket en Schnell,
Potz dusend, dat stund di dem Mäke maul grell.

D' Gesicht, wu prächtig, wu sin u wu rund,
Met Wange, as Äppel, su schmuck u gesund.
U Oogen hät Lehnke — wahrhaftig t' is waue,
As Demant su blitzend, as Waute su klaue.
U wählig is s' idel u fröhlicher Ding,
U hupst, as en Hoike, su licht u su flink.
Do bete, as Alles — sei is mi su goot,
U ick — nu ick ging uck vö 't Mäke i'n Dod.

Digitized by Google

Sonett.

Ach ne, dat let ſick ni affſriede,
Up Wiewetrü is ni tu bugge.
Da geht ſ' nu hen u let ſick trugge,
U ick, mank veele luſt'ge Lüde

Alleen bedröwt, ick ſtau vo wiede
U ſeih, wu Röſ' nu wad 'ne Frugge,
U ween u ka ni d' Thraune ſtugge,
Dei mi dei Wange raffegliede.

O Röſ', worüm häſt mi bedroge?
Ick was di do ſu trü ergewe,
U had vö di de Dod erdroge.
Ick wu mien Leiw di idel kloge,
Do is 't bim Wullen uck veblewe.
Nu deht mi d' Dod am Haate noge.

Digitized by Google

Dei Schoolreviſjon.

Hö' Pete, 't is di do bekannt,
Dat ick vor'm Jau' wud Schoolvoſtand?
Ick ſchu na miene Inſtrujon
Nu twauſt dei Bälg beſöke dohn,
Indeß en Bu' hät anned Sooke,
Dei em dat Lewe ſue moke
U ſiene olle Rügge drücke,
As 'm Küſte i de Top tu kieke.
Do giſten kam dei Schoolinſpekte
Met ſamſt dem veievogde Rekte,
Tu ſeie, wat uſ' Küſte wet,
Da müß 'ck natüllich uck vo d' Brett.
Tueeſt mu wud en Salm geſunge,
Dei hät ſu übel gau ni klunge,
Ma ſu dei Forſch, ſu wat ma ſägt,
Dat häbe ſ' do ni rutebröcht.
Drup nehme ſ' ſick dei Kleene voe,
Dei no ni bookſtaweere koe;
Dat Grümſel gaf di Dinge a,
Dei ick bet dauto ni veſtah.
Bim B da häb' ſ' me'm Mul ſu mokt,
As we us eene Toback rookt.

Digitized by Google

Bim M da knippe ſ' d' Lippe to
U muhe as uſ' Öllekoh.
Bim Sch is ſo'n Gezis,
As we us Ginte iwig is.
Bim K da let et graud — Gott weet,
As we en Klies im Hals eh' ſeet.
Do as dei Groote keeme dra,
Da ginge d' Faxe eeſt recht a.
We d' Krabbe müßte a ehr Fibel,
Su keeme dieſ' a d' olweg Bibel.
Dei Küſte frog na Salamo,
Na Joſeph u na Pharao,
Na Grieche, Röme u Gott weet,
Wat gau ni i de Bibel ſteht.
Beſunnes hät dien Fritz ſu recht
Dat gottlos Tüg em utgelegt.
Dat d' Grieche ehre Gott Suppete,
D' leiw Gott vezeih mi d' Sün — geheete,
Dat ſ' na'm Dröge ſin getauge,
Wohen Paris ſien Lehn hät drauge.
Ob d' Bälg dit Alles goot geſägt,
Ob ſ' Lögen ni met vogebröcht,
Weet ick 't? Ma ſu veel ſteht wo feſt,
Dei Herre ſi tufreede weſt.
Een eenz'ge Punkt, ſo wu 't mi laute,
De häbe ſ' ni bim Rechte faute.
Vo Bonepaute hät ei heete:
Dat was en grooter Mann. Sich, Pete,
Ich häb en ſeie! — Hei was met Noth —
Wem ſäg' ik do glick? — ja knapp ſu groot,
As dei Kumzarjus Allesfrett,
Dei us vebunneteiet hät.

Digitized by Google

Ick had ſ' hierin verkorrigeet
U d' Herre düchtig wo veſeeht,
Kreeg ick ma d' Hochdütſch beete t'recht,
Ma 't fluſcht mi idel no ni recht,
Obſchon ick met de Herrelüd
Mi rüm katzbalgt ſu mänge Tied.
As d' Middag bol was up de Doe
Keem endlich uck d' Kaukiſſem voe.
Nu dinkſt du wo, dei is up't Haue
No ſu as ſünſte? — O bewaue!
Ick ſäg di Pete, 't is en Spott,
Wat ma da mökt me'm leiwe Gott.
Da iſt di Alles twalſch vedrehgt
U weltlich Alles utgelegt. —
Wat nigg is, plegg' wi Bure t' ſäggen,
Dat döcht ni veel — 't is uck keen Lögen.
We dat no foot ſu geht e Flach,
Su is 't ni wiet tum jüngſte Dach.

Digitized by Google

Dat Weddrönnen tüſche dem Hauſe u dem Swinegel *).

Dies Geſchicht is lögenhaft tu vetellen, ma waue is ſei vo! Denn mien Großvotte, vo dem ick ſ' häb, pleggt imme, we hei ſ' mi vetellt, dabie tu ſägge: waue mut ſei vo weſe, mien Sohn, ſünſte kunn ma ſ' ju ni vetelle. Dei Geſchicht hätt ſick abe ſu todroge! — Et was a eenem grelle Sündag-Moge tu de Haftstied, graud as d' Bookwitte blögd. Dei Sunn was hell upgaue am Himmel, dei Mogewind bloos waam oved' Stoppel, dei Lewaaks ſünge i de Luft, dei Beine ſummde im Bookwitte, u dei Lüd ginge i ehrem Sündogsſtaut na de Kaak, u Alles, wat lewd, was fröhl'ch, u dei Swinegel uck. Dei Swinegel ſtund vo ſiene Doe, hadd d' Ame overenanneſchloge, keek dabie i de Mogewind u gröld en lütk Lied vo ſick hen, ſu goot u ſu ſchlecht nu ewen en Swinegel tu ſinge pleggt. As hei nu ſu half lies vo ſick hen brumeld, feil em up eenmol i, hei ku uck wo, dwil ſien Frugg dei Kinne wuſch u antruck, en bitz i d' Feld ſpazire u toſeie, wu ſien Frucke ſtünne. Dei Frucke were abe dei nächſte bi ſienem Hus, u hei pleggd met ſiene Familj dauvo tu eten; daurüm ſeeg hei ſ' as d' ſienge a. Geſäggt, gedaue. Dei Swinegel mok dei Husdoe hinne ſick to u ſchlog de Weg na 'm Fel i. Hei was no ni wiet vom Hus u wu graud üm de Buſch na dem Frucke-

*) Ueberſetzt.

Digitized by Google

acke drauſe, als em d' Haus begegend, dei i glieckem Geſchäft utgaue was, nämlich, üm ſiene Kohl tu beſeie. As dei Swinegel de Hauſe ſach, ſu bot hei em ne fründliche Goode-Mooge. Dei Haus abe, dei up ſien Wies a groot Herr was u gruſam upgeblauſe dabie, antwood nüſcht up dem Swinegel ſiene Gruß, ſundern ſähd tom Swinegel, wobie hei ſick gewalt'g up d' Hinnebeen richd: „wu kümmt 't, dat du hie all ſu fröh im Fel rüm löppſt?" „Ick gah ſpazire" ſägt dei Swinegel. „Spazire?" lachd dei Haus, „mi dücht, du kuſt dien Been uck wo tu wat beterem bruke!" Dies Antwot bedroot dem Sinegel gewalt'g, denn Alles ku hei bedroge, ma up ſien Been leit hei nüſcht kaume, wiel ſ' bo Natur ſcheif weere. „Du billſt di wo in," ſägt nu dei Swinegel tum Hauſe, „as we du met diene Beene mehr utrichte kaſt?" „Dat dink ick," ſägt dei Haus. „Dat kümmt up'n Proob a," meent dei Swinegel, „ick pareie, we wi i d' Wedd rönne, ick owewinn di." — „Dat is tu'm Lachen, du met diene ſcheife Beene?" ſägt d' Haus, „abe minetwege macht weſe, we du ſu owegrot Luſt häſt. Wat gelt d' Wedd?" — „'Ne Daule u'n Buddel Schnaps'" ſägt dei Schwinegel. „Agenaume!" ſprok d' Haus, „ſla i, u denn ka't losgaue!" „Ne, ſu'n groot Ihl hätt et ni," meint d' Swinegel, „ick bi no ganz nüchten; eeſt wi 'ck na Hus gaue u en bitz to Liew nehme; inn'e halwe Stun bi 'ck wedde hie up 'm Platz." Damet ging dei Swinegel, denn dei Haus willigd i. Unnewegs dacht dei Swinegel bi ſick: Dei Haus delett ſick up ſien lange Been; ma ick wi em wo krigge! Hei is twauſt a vonehm Herr, abe dabi do e dumm Keel, u betaule ſa hei do! — As nu dei Swinegel na Hus kümmt, ſprekt hei tu ſiene Frugge: „Frugg, treck di goot a, du mutſt met mi upt Feld." „Wat giſt et denn?" frögt ſien Frugg. „Ich häb me'm Hauſe üm 'ne Daule u ne Stoop Branwie wett't, ick wi met tm i d' Wedd rönne, u du ſaſt met dabi weſe!" „Mann," ſung nu dem Swinegel ſien Frugg a tu ſchrigge, „biſt ni klook, wu kaſt du met dem Hauſe i d' Wedd

Digitized by Google

rönne?" „Hol dat Mul, Wief!" ſägt dei Swinegel, „dat is mien Sook; reſonie ni! Marſch, treck di a, u denn kumm met." — Wat ſull dem Swinegel ſien Frugg moke, ſei müßt wo folge, ſei mucht wille ode ni. — As ſei nu toop unnewegs weere, ſprok dei Swinegel tu ſiene Frugge: „Nu paß up, wat ick di ſägge wi! Sühſt du, up dem lange Acke, daue wi w' uſe Weddlop moke. Dei Haus löpt nämlich i de eene Faue, u ick i de annere, u vo bowen fing wi a tu lope. Nu häſt du wiede nüſcht tu dohn, as du ſtellſt di hie unnen in dei Faue, u we dei Haus up de annere Sied akümmt, ſo röpſt du em etgege: „ick bi all hie!" Damet weere ſ' bim Acke akaume. Dei Swinegel wees daue ſiene Frugge ehre Platz a, u ging nu de Acke henup. As hei bauwen was, was dei Haus uck daue. „Kat't losgaue?" ſägt dei Haus. „Ja wol," ſägt dei Swinegel, „denn ma to!" U damet ſtellb jeide ſick i ſien Faue. Dei Haus tellb: eent, twee, drei! u los ging hei as en Wind. Dei Swinegel abe löpt ma ungefä drei Schritt, denn duckt hei ſick i d' Faue u blift müskeſtill ſitte. As nu dei Haus i vullem Loopen unnen akümmt, röpt em dem Swinegel ſien Frugg etgege: „Ick bi all hie!" Dei Haus wunnet ſick u krabbt ſich hinne de Ohre; hei löwt ni annes, as et wäe dei Swinegel ſülfſt, dei em dat toreip. Denn bekanntlich ſütt dem Swinegel ſien Frugg graub ſu ut, als ehr Mann. Dei Haus abe meinb: „Dat geht ni met rechte Dinge to; no maul gelope!" U foot ging hei webde, as en Wind, dat em dei Ohre am Kopp ma ſu klattede. Dem Swinegel ſien Frugg abe blew geruhig up ehrem Platz. As nu dei Haus bauwen akümmt, röpt em dei Swinegel etgege: „Ick bi all hie!" Dei Haus abe, ganz ute ſick vo Iwe, ſchreeg: „No maul gelope!" „Minetwege," antwood dei Swinegel, „no ſu oft as du Luſt häſt." Su leip dei Haus no drei u föſt'g Maul, u dei Swinegel heil't imme met em ut. Jeidet Maul, we dei Haus unnen ode bauwen akeem, ſäd dei Swinegel ode ſien Frugg: „Ick bi all hie!" To'm veie u föſt'gde Maul

Digitized by Google

abe keem bei Haus ni to In; dat Bloot flog em ut'm Hals, u hei blew doot u'm Platz. Dei Swinegel abe nehm ſiene gewunnene Daule u de Stoop Branwie, reipd ſien Frugg ut de Faue af u beed ginge vegnügt na Hus, u we ſei ni ſtuwe ſind, lewe ſ' hüt de Dag no. Zöt jenne Tied het 't ſick keen Haus wedde ifalle laute, me'm Swinegel i d' Wedd tu rönne. Ut diſſe Hiſtorj ka ma lehre:

Tum eeſte: Dat ken Minſch, u we hei ſick uck no ſu vonehm dünkt, ſick ſa bikaume laute, owe 'ne geringe Mann ſick luſtig tu moke, u we 't uck ma en Swinegel is. Tum tweede: Dat et goot is, we ee friggt, dat hei ſick 'n Frugg ut ſienem Stan nimmt, u dei graud ſu utſüht, as hei ſülwſt. We alſu en Swinegel is, dei mut tokicke, dat ſien Frugg uck en Swinegel is, u ſu füde.

OF THE UNIVERSITY OF

Digitized by Google

Druck von Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Semray
187115

Digitized by Google

Digitized by Google